

# Ein wenig vom Glück weitergeben

Das Gaimersheimer Ehepaar Brandl finanziert mit 70 000 Euro die 113. Einrichtung des Projekts 1000 Schulen für unsere Welt

Von Horst Richter

**Gaimersheim** – Ans Bauen hatten Elisabeth und Josef Brandl eigentlich nicht mehr gedacht. Denn der 82-jährige ehemalige Gemeinde- und Kreisrat aus Gaimersheim (Kreis Eichstätt) und seine Frau (69) besitzen alles, was man so braucht, sie sind gesund und zufrieden, das Schicksal hat es gut mit ihnen gemeint. Genau aus diesem Grund studieren sie nun doch wieder Baupläne im Wintergarten ihres Wohnhauses. „Ich habe zeit meines Lebens immer Glück gehabt. Da muss man auch mal an andere denken und etwas zurückgeben“, findet Josef Brandl. Er und seine Frau wollen daher das Projekt 1000 Schulen für unsere Welt fördern und eine Schule in Mosambik finanzieren.

Zwei Berichte unserer Zeitung hatten die beiden Gaimersheimer zu diesem Schritt bewegt. Darin ging es zum einen um das Ingolstädter Ehepaar Antje Meinen und Jürgen Hackbarth, das in Ruanda für den Bau einer Schule aufgekommen war und „un glaubliche Dankbarkeit“ erfahren hat. Und dann war da die Geschichte von Landrat Stefan Rößle aus dem Kreis Donau-

Ries. Animiert von der Arbeit der Stiftung Fly & Help von Reiner Meutsch, die weltweit spendenfinanzierte Unterrichtsstätten in Entwicklungsländern baut, hatte Rößle zunächst aus Privatmitteln eine Einrichtung in Malawi finanziert, über Spenden aus seinem Landkreis zahlreiche weitere Projekte in Afrika auf den Weg gebracht und zuletzt das bundesweite Projekt 1000 Schulen für unsere Welt angestoßen.

„Da wollen wir mitmachen“, beschlossen die Eheleute Brandl und riefen den Landrat an. Sein erster Vorschlag betraf ein Projekt in Nepal, „aber wir wollten lieber etwas in Afrika“, sagt der 82-jährige Gaimersheimer. Auch da war schnell etwas gefunden: Die Grundschule im mosambikanischen Bilene mit 512 Schülern und acht Lehrern befindet sich in üblem Zustand, zum Teil findet der Unterricht deshalb im Freien statt. Hier wollen die Brandls einsteigen. Knapp 62 000 Euro kostet der Neubau samt Toilettenanlage, für weitere 7500 Euro lassen sich die bestehenden zwei Klassenzimmer im Altbau sanieren. „Wir übernehmen beides“, sagt Brandl.

„Für uns ist es das 113. Projekt, 112 sind schon auf den Weg ge-



**Großzügige Spende:** Josef und Elisabeth Brandl mit „ihrer“ Schule – dahinter Stefan Rößle (links) und Siegfried Lingel Foto: Richter

bracht“, freut sich Stefan Rößle. „Bei der Umsetzung arbeiten wir eng mit der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft zusammen, mit der wir bisher neun Schulhäuser gebaut haben.“ Deren Präsident heißt Siegfried Lingel, zugleich Honorargeneralkonsul der Republik Mosambik.

„Viele Schulen im Land befinden sich in miserabelstem Zustand, der Unterricht findet zum Teil in alten Hütten statt“, berichtet er unserer Zeitung. Es herrsche gerade „eine Riesenhungersnot“ im Land. In Corona-Zeiten sei zudem die Arbeitslosigkeit stark gestiegen, weil es keine Kurz-

arbeit gebe. „Ohne Bildungseinrichtungen würde dort nichts vorangehen“, sagt Lingel. Umso mehr freut er sich, mit dem Engagement der Eheleute Brandl einen weiteren Schulneubau errichten zu können. „Wir bilden schon 3600 Schüler aus, jetzt kommen über 500 dazu.“

Die Deutsch-Mosambikanische Gesellschaft (DMG) kümmert sich nicht nur um den Bau und Betrieb von Grundschulen im Land. „Wichtig sind auch die Vorschulen. Hier lernen die Kinder, die sonst nur den örtlichen Dialekt sprechen, die Landessprache Portugiesisch. Sie bekommen drei Mahlzeiten am Tag, können dort schlafen und werden betreut, während die Mütter zur Arbeit aufs Feld gehen“, sagt Lingel. Daneben engagiert die DMG sich für die Ausbildung in Mosambik und hat das Gesundheitswesen im Blick – alles Säulen, um den Menschen Perspektiven zu geben.

Die Gaimersheimer Eheleute wissen ihre Spende von knapp 70 000 Euro also gut angelegt. Wenn alles nach Plan läuft, kann ihre Grundschule im nächsten März in Betrieb gehen. Sie wird den Namen Elisabeth-und-Josef-Brandl-Schule tragen. DK